Ansprache zum Ewigkeitssonntag, 22.11.20, ÖZ (Christoph Lezuo, Pfarrer)

Liebe Angehörige, die Sie in diesem Kirchenjahr einen lieben Menschen verloren haben! Liebe Gemeinde!

(Die ausgeteilte Klappkarte können Sie unter folgendem Link einsehen: https://shop.gottesdienstinstitut.org/ewigkeitssonntag-2020-zur-klappkarte-kintsugi.html. Sie können aber auch im evang. Pfarramt nachfragen, ob noch Karten übrig sind.)

Ich habe Ihnen eine Klappkarte austeilen lassen – natürlich haben wir das in diesen Zeiten mit gewaschenen und desinfizierten Händen getan - . Auf der Vorderseite der Karte sehen wir ein Gefäß, das wohl irgendwo heruntergefallen ist und zerbrochen ist, aber man hat es sorgsam wieder zusammengesetzt. Die Bruchstellen bleiben aber deutlich sichtbar. Das Gefäß ist scheinbar nicht mehr zu gebrauchen.

Wenn Sie die Karte herumdrehen auf die Rückseite, dann sehen Sie wie über die Bruchstellen Gold gelegt ist. Das soll uns auf eine japanische Methode hinweisen, wie dort Keramik repariert wird. Zerbrochene Gegenstände werden dort nicht weggeworfen, sondern zusammengefügt, weil diese Gegenstände dem Besitzer viel bedeuten. Die Gefäße sollen trotz ihrer vielen Brüche wieder

benutzbar werden. Darin wird das Leben anerkannt als etwas Schönes, aber auch als etwas, das zu Bruch gehen kann. Das sorgsame Zusammensetzen und die Reparatur mit Lack und Goldstaub nimmt diese Alltagsgegenstände als etwas wahr, das durch Brüche und das Zu-Bruch-gehen nicht wertlos wird. Damit wird auch das Leben an sich mit seinen Bruchstellen nicht als etwas Wertloses erachtet.

Drehen Sie bitte jetzt wieder die Karte auf die Vorderseite, auf der Sie nur die Bruchstellen des Gefäßes sehen ohne das Gold. Bruchstellen in unserem Leben. Der Verlust eines Angehörigen ist eine ganz große Bruchstelle, so wie wir sie in der rechten unteren Ecke der Karte sehen. Hier ist viel herausgebrochen. Das kann nicht einfach mehr repariert werden. Der Schmerz wir gespürt. Und es ist gut sich auch einmal abzulenken um auch einmal einen Augenblick der Entastung zu erfahren, einen Augenblick zum Durchatmen in all dem schwer Erträglichen.

Aber es gibt auch kleinere Brüche in unserem Leben, kleinere Bruchstellen wie sie auch auf unserem zerbrochenen Gefäß zu sehen sind. Die kleineren Bruchstellen, das sind die zerbrochenen Hoffnungen. Dort, wo ich mir soviel vorgenommen habe und dann ist es doch nichts geworden. Dort, wo ich mir soviel erwartet habe und dann bin ich doch enttäuscht worden. Dort, wo ich soviel aus meinem Leben machen wollte und dann kam es doch ganz anders.

Vieles von zerbrochenen Träumen und enttäuschten Erwartungen habe ich schon wieder fast vergessen, aber manches kommt immer wieder hoch. Es nagt an meinem Selbstbewusstsein und stellt mich immer wieder in Frage: Was wäre gewesen wenn? Hätte ich nicht doch gekonnt, wenn ich nur ein bisschen mehr Glück gehabt hätte, wenn ich noch ein bisschen mehr Kraft gehabt hätte?

Große und kleine Brüche in unserem Leben. Sie schmerzen und stehen uns immer wieder vor Augen. Sie sind wie die großen und kleinen Bruchstellen auf diesem Gefäß, das wir auf unserer Karte sehen.

Und dann lesen wir in dem Text aus der Offenbarung des Johannes, - wir haben den Text gerade als Lesung gehört - : „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe ich mache alles neu!“

Gott macht alles neu! Aber Gott erneuert nicht und macht alles Traurige, alles Sterbliche, Leidvolle und Schmerzhafte ungeschehen. Bei Gott bleiben die Bruchstellen bestehen! Nur Gott lässt sein Licht durch die Bruchstellen meines Lebens hindurchscheinen. Gott nimmt nicht das Leid und das Sterben aus meinem Leben heraus und auch nicht aus dem Leben meiner

Angehörigen. Es wird gelitten und gestorben und es ist schmerzhaft. Aber Gott lässt mich nicht stehen in meinem Leid, in meinem Sterben und in meinem Schmerz. Gott lässt sein Licht in meiner Dunkelheit scheinen durch alle Brüche und alles Zerbrochene hindurch!

Meine beiden Eltern sind 2011 gestorben kurz nacheinander. Es war viel zu verkraften und nebenbei noch eine ganze Menge zu organisieren. Es war gut, dass ich meinen Bruder noch an meiner Seite hatte. Ich habe meinen Eltern viel zu verdanken, aber ich habe auch gelitten unter ihnen. Sie hatten viel zu ertragen bis sie dann schließlich gestorben waren. Mein Bruder und ich haben sie begleitet bis zum Schluss. Es gab viele Brüche in ihrem Leben und in meinem Leben und schließlich der totale Abbruch mit ihrem Tod.

Es ist für mich ein tröstlicher Gedanke, dass Gottes Licht durch all unsere Brüche hindurchscheint und dass meine verstorbenen Eltern jetzt bei Gott sind und Gottes Licht ihre ganzen problematischen Seiten durchscheint und ihre Brüche sozusagen überstrahlt werden von Gottes Licht. Es hat etwas Versöhnliches! Vielleicht habe Sie ja auch solche Erfahrungen in Ihrem Leben gemacht. Es gibt vieles, das ich anderen Menschen verdanke, gerade auch meinen Eltern. Aber da gibt es auch Brüche, Dinge, die nicht so leicht zu reparieren sind, Bruchstellen, die bleiben.

3 A

Und jetzt drehen Sie bitte die Karte wieder auf die Rückseite mit dem Gold, das die Bruchstellen überdeckt. In Japan gibt es eine Kunst zerbrochene Keramik zu reparieren, das sogenannte „Kintsugi“. Mit Lack und Goldstaub werden die Risse zusammengefügt. Es geht um etwas, das ich tun kann um das Zerbrochene wieder herzustellen und um das liebgewonnene Gefäß wieder nutzbar zu machen und wert zu schätzen. Bei den Brüchen und Abbrüchen in meinem Leben bin nicht ich es, der etwas tut, Gott fügt mein Leben zusammen. Und Gott tut das auch nicht innerhalb von ein paar Stunden zusammen, sondern das ist ein langer Prozess.

Ich kann diesen Prozess des Zusammenfügens und Vergoldens in meinem Leben spüren an den Brüchen meines Lebens. Es fängt ganz unmerklich an. Gottes Licht beginnt ganz langsam durch meine Bruchstellen hin durchzuscheinen. Z.B. war so ein Licht, das beim Tod meiner Eltern zu scheinen begann, das Verhältnis zu meinem Bruder. Wir beide hatten durch die Sterbebegleitung unserer Eltern wieder enger zusammengefunden. Wir hatten gespürt, dass wir uns brauchen als die letzten beiden übrig Gebliebenen aus unserer ursprünglichen Familie. Vielleicht fällt Ihnen ja auch etwas ein, wo in der ganzen schwierigen Situation des Abschieds für einen Augenblick etwas Zuversicht aufgekommen ist.

3 B

Ich hatte ein Gespräch mit einem Menschen, dessen Partner an einer tödlichen Krankheit litt. Als wir so eine Weile miteinander redeten, ergab sich ein lustiger Aspekt und wir fingen beide an herzhaft zu lachen. Mit einem Mal verstummte mein Gegenüber und sagte ganz betreten: „Mensch, jetzt habe ich gelacht! Und dabei geht es doch meiner Frau so schlecht!“ Ich habe ihn aufgemuntert und gesagt: Weil es deiner Frau so schlecht geht, musst du doch nicht die ganze Zeit mit Trauermiene herumlaufen! Sei doch froh, wenn du dich mal für einen Augenblick ablenken kannst. Dann kannst du wenigstens ein bisschen Kraft sammeln um weiter zu machen!“ Das ist so ein wenig Licht, das Gott trotz allem durch die Bruchstellen in unserem Leben scheinen lässt. Da beginnt Gott schon ein bisschen unser Leben wieder zusammenzufügen.

Es gibt ein Sprichwort „Die Zeit heilt längst nicht alle Wunden, aber sie rückt das Unheilbare aus dem Mittelpunkt“. Das Wort wird dem Philosophen Blaise Pascal zugeschrieben. Wenn Gott sein Licht durch die Brüche unseres Lebens scheinen lässt, dann rückt er das Unheilbare aus dem Mittelpunkt und paradoxerweise beginnt damit ein Heilungsprozess.

Wir dürfen uns öffnen hin auf das, was im Augenblick ist. Es ist nie nur Leid und nur Schmerz in unserem Leben. Gewiss, gerade wenn ein Verlust oder ein Missgeschick ganz frisch ist, dann kommt das alles unweigerlich immer wieder hoch und wir leiden. Aber das ist ja

Gott sei Dank kein Dauerzustand. Es gibt Momente, die uns geschenkt sind und die uns auf andere Gedanken bringen. Wenn das geschieht, dann beginnt Gott schon ganz langsam unser Leben wieder zusammenzufügen. Gott will nicht unser Leid, er will unser Leben und deshalb lässt er uns immer wieder entdecken, wo das Leben ist. So beginnt ganz langsam Gottes Licht durch meine Bruchstellen durchzuscheinen. Und dann macht Gott mit mir so etwas wie in der japanischen Kunst des Keramik Zusammenfügens, dem „Kintsugi“. Meine Bruchstellen beginnen sich zusammen zufügen und ich beginne zu wachsen. Am Ende können Sie sich das dann so vorstellen wie es hier auf der Rückseite unserer Karte dargestellt ist. Die Bruchstellen unseres Lebens werden von Gott vergoldet.

Das gilt nicht nur für unser eigenes Leben, sondern auch für das unserer Angehörigen, gerade auch wenn wir im vergangenen Kirchenjahr einen lieben Menschen verloren haben. Der Tod hat eine Bruchstelle in unserem Leben verursacht. Aber diese Bruchstelle ist genau der Ort, an dem Gott beginnt, mein Leben wieder zusammenzufügen. Gott lässt sein Licht durch die Risse meines Lebens scheinen und vergoldet sie ganz langsam. Mein Leben darf wachsen und an diesen Bruchstellen und neu werden.

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr

sein, denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe ich mache alles neu!“